DAS ANGLONORMANNISCHE GEDICHT VON BRENDAN

ALS

QUELLE EINER LATEINISCHEN PROSAFASSUNG

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

VORGELEGT

VON

ERICH PFITZNER

AUS ZWICKAU I. SA.

HALLE A. S.

DRUCK VON EHRHARDT KARRAS

1910

Referent: Prof. Dr. H. Suchier.

Tag der mündlichen Prüfung: 13. Mai 1910.

Die vorliegende Arbeit erscheint auch in der „Zeitschrift für romanische Philologie“ Bd. XXXV, Heft 1.

Inhaltsübersicht.

Die Brendanlegende ist im Mittelalter sehr verbreitet gewesen und hat sich großer Beliebtheit erfreut, wie die außerordentlich zahlreichen lateinischen Fassungen und Nachdichtungen in den Volkssprachen beweisen. Alle diese Bearbeitungen der Legende gehen auf ein lateinisches Prosawerk die *Navigatio Brendani* zurück, „das in Handschriften des 11. Jahrh. enthalten ist und die Abenteuer eines alten irischen Sagenhelden Maelduin christianisiert, indem es sie auf den Abt Brendan von Clonfert überträgt".

Eine der ältesten Nachdichtungen ist die anglonormannische (agn.) in paarweis gereimten Achtsilblern, die der Königin Aaliz, zweiten Gattin Heinrichs I. von England, gewidmet ist. Da ihre Vermählung mit dem Könige 1121 stattfand, wird das Gedicht bald nachher entstanden sein.

Der Verfasser, der sich im Eingang des Gedichtes nennt: *li apostoiles danz Benedeiz*, bringt die weitschweifige Darstellung der lateinischen Prosa nicht ohne Geschick und Selbständigkeit auf 1834 Verszeilen, wobei er drei Abschnitte (Besuch bei Aende, die Insel mit den 3 Scharen mit Meerschnecken, die Traubeninsel) wegläßt, dagegen mit drastischer Ausführlichkeit und großer Breite die Höllenstrafen des Judas ausmalt (v. 1353—1424).

Es war bisher nicht zweifelhaft, daß diese Abweichungen vom lateinischen Text der Erfindung des agn. Dichters zuzuschreiben sind. Diese Annahme ist jedoch durch einen neuen Fund in Frage gestellt worden.

In der *Zeitschrift für Celtische Philologie* V, 1 (1905), p. 138 veröffentlichte Charles Plummer einen Aufsatz unter dem Titel: *Some new Light on the Brendan Legend*, worin er u. a. eine lateinische Handschrift analysiert, die sich in Oxford befindet (Bodl. e Musaeo 3), aus der Zeit um 1200 stammt und eine sog. *Vita Brendani* enthält, die auf p. 213[a] beginnt: *[P]redecessorum sacra facta nostrorum* und die eigentliche Erzählung folgendermaßen eröffnet: *Fuit igitur vir iste Brendanus in insula occidentali Hibernia nomine* . . .

Ch. Plummer gibt nun den Inhalt dieser noch ungedruckten latein. Version wieder und stellt fest: 1. Sie weicht von der *Navigatio Brendani* in eigentümlicher Weise ab: sie läßt drei Abschnitte weg (Besuch bei Aende, Insel der 3 Scharen, Traubeninsel), führt aber die Begegnung mit Judas selbständig aus, indem sie eine

eingehende Schilderung seiner Höllenstrafen einschiebt. 2. Dieselben Abweichungen zeigt in auffallender Übereinstimmung die agn. Reimversion.

Es liegt nahe, für diese jene lateinische Fassung als Quelle anzusprechen.

Plummer tut dies, indem er sagt: „Now this recension (which I may call B) is of special interest as being the Latin original from which is derived the Anglo-Norman poem on Brendan published by Suchier in Böhmer's Roman. Stud. (1875) I, 555." — „That it is a translation there can be no doubt. The poet says that he has the story *En lettre mis e en romanz* (l. 11). All the points peculiar to B are reproduced: the wish to see paradise and hell (ll. 49 . . ., 63), the visit to *Barinz* (l. 74—75), the cristal wall *le mur, Qui tuz ert faiz de cristal dur* (l. 271), the theft of a gold cup *un hanap d'or* (l. 315), the red and white tree (ll. 490—3), the joy of the birds (l. 362 . . .), the mending of the boat (ll. 597—99), the omission of the islands of the three choirs and of the grapes, the seperate tortures inflicted on Judas on each day of the week (ll. 1354 . . .), the missing of one of their companions after the Judas incident (ll. 1494 . . .), the dragons and the sword guarding the entrance to the gate of paradise (l. 1706 . . .), the command to return to Ireland, because they were incapable of seeing more (ll. 1796 . . .)."

Aus diesem Tatbestand folgert er: „The discovery of the Latin original of this poem *en romanz* shows that Suchier was wrong in ascribing the elaboration of the Judas incident, and the omission of the story of the three choirs to the Anglo-Norman poet."

In seinem neuesten Werke: *Vitae Sanctorum Hiberniae*, 2 vols. (8vo) Oxford 1910, hat Charles Plummer diese lat. *Vita Brendani* abgedruckt und spricht die gleiche Behauptung aus, indem er auf seinen Artikel in der ZFCP, Bd. V, verweist. Er sagt in t. I, p. XLII (Appendix I) *Vita Brendani II*: „In the above mentioned article I enumerated the chief points in which this recension differs from the ordinary *Navigatio*, and indicated the great importance of it, as being obviously the Latin original from which was derived the Anglo-Norman poem on Brendan . . . and the consequent error of Suchier in supposing . . ."

Diese Folgerung scheint auf den ersten Blick einleuchtend, denn die Übereinstimmung zwischen den Texten ist oft wörtlich. Aber eben dieser Umstand darf Zweifel erwecken.

Man fragt sich, ob ein Dichter einer Prosavorlage so wortgetreu folgen konnte, da ihm ja das Schema seines Verses eine bestimmte Wortfolge aufnötigte.

Es wird also zu untersuchen sein, ob die von Plummer ausgesprochene Folgerung berechtigt ist oder nicht. Da diese Untersuchung sich zunächst auf inhaltlich Abweichendes erstrecken mufs, erweist sich ein Vergleich mit der gemeinsamen Quelle, der *Navigatio Brendani*, als durchaus nötig.

Der Untersuchung liegen folgende Ausgaben zugrunde:

1. H. Suchier, *Diplomatischer Abdruck des agn. Textes der Hs. Cotton. Vesp. B.* X, in Boehmers *Rom. Stud.* Bd. I, 5 (1875). Die Sigel und Abbreviaturen habe ich aufgelöst, wo ich diesen Text anführe; ich bezeichne ihn mit A. Dazu wurde verglichen:

2. Francisque Michel, *Les voyages merveilleux de Saint Brandaines*, Paris 1878.

3. Lateinischer Kompromiſstext von Karl Wahlund, in *Die altfranzösische Prosaübersetzung von Brendans Meerfahrt* nach der Pariser Hs. Nat. Bibl. fr. 1553, von neuem mit Einleitung, lateinischem und altfranzösischem Paralleltext, Anmerkungen und Glossar herausgegeben in: *Skrifter utgifna af Kongl. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet IV.* Upsala 1900. Da es noch keinen kritischen Text der *Navigatio Brendani* gibt, habe ich diesen Kompromiſstext gewählt, von dem der Herausgeber versichert (a. a. O., Einleitung p. LXXXVI): „In die Durchschnittssprache dieses Textes hat sich keine Satzkonstruktion, kein Ausdruck, keine Wortform eingeschlichen, die nicht in der einen oder der anderen von den lateinischen Handschriften vorkommen.“ Ich bezeichne diesen Grundtext mit N. Die aus N angeführten Stellen sind verglichen worden mit:

4. Achille Jubinal, *La Légende latine de S. Brandaines*, Paris 1836.

5. Die photographische Wiedergabe der Hs. Bodl. e Musaeo 3, p. 213ª—226ᵇ, welche Herr Prof. Dr. Herm. Suchier die Güte hatte, mir zu leihen. Ich bezeichne diesen Text mit X. Er ist 1910 im Druck erschienen in dem Werk von Charles Plummer, *Vitae Sanctorum Hiberniae*, 2 vols, Oxf. 1910, Bd. II, p. 270, und dort eingehend verglichen worden. Die Abweichungen zwischen diesem Druck und der Handschrift habe ich zusammengestellt.

6. Für mein Kap. 3—5 sind die Lesarten der in der Hs. P. (Paris), Arsenal-Bibl. BLF 283 überlieferten Fassung des Brendangedichtes herangezogen worden. Ist auch diese Überlieferung eine fehlerhafte und nicht zuverlässige, so erhellt daraus doch manches für den ursprünglichen Text des Gedichtes. Abgedruckt ist sie von Th. Auracher in der *Zeitschr. für roman. Phil. II*, p. 438 ff.

7. Zum Vergleiche ist ferner stellenweise die kunstvolle lateinische metrische Übersetzung des agn. Gedichtes angeführt worden, welche sich in Hs. Cotton. Vesp. D. IX befindet und herausgegeben worden ist von Ernst Martin in der *Zeitschr. f. deutsch. Altertum*, 16. Bd. (1873) auf p. 289 ff. Vgl. dort p. 322: ... „Ausdrücklich gibt der Verfasser Strophe 8 als seine Quelle das alte französische Gedicht an, welches für Aaliz, Gemahlin Heinrichs I. von England, um 1122 verfaſst ist und in ms. Cotton. B. X vorliegt.“ — Vgl. dazu H. Suchier, a. a. O. p. 556, 557. — Diese metrische Übersetzung zitiere ich als R.

Eingesehen wurden auch:

8. C. A. Steinweg, *Die handschriftlichen Gestaltungen der latein. Navigatio Brendani*, Hall. Diss. 1891, vollständig in Vollmöllers *Rom. Forschungen VII* (1893).

9. W. Hammer, *Die Sprache der agn. Brendanlegende* in *Zeitschr. f. rom. Phil. IX*, 75.

10. A. Schulze, *Textkritisches zum afr. Prosa-Brendan* in *Zeitschr. f. rom. Phil. XXXI*, 188.

11. Analecta Bollandiana — 1910 — tom. XXIX (fasc. III), p. 326 Anzeige über Ch. Plummer's *Vitae Sanctorum Hiberniae* von A.[lbertus] P.[oncelet], der ihm in der hier behandelten Frage zustimmt: „une Vie inédite qui, comme le montre M. P.[lummer], est la source du poème anglo-normand publié par ... Suchier.“

Abweichungen der Hs. Bodl. e Musaeo 3, p. 213ª—226ᵇ von dem Abdruck in Ch. Plummer's *Vitae Sanctorum Hiberniae* t. II, p. 270—292.

Diese Abweichungen setze ich in den hier folgenden Stellen des Plummerschen Textes in [ ]; was dabei von Plummer selbst geändert und in Fufsnoten angegeben worden ist, setze ich in ( ). Die betr. Stellen sind nach Seite und Zeile der Handschrift angeführt worden; in Klammer steht dahinter die entsprechende Seite bei Plummer.

p. 213ª, 10 (p. 270, I) mentis et locutionis [F.[1] MS. et actus] enormitatis ...

p. 213ᵇ, 17 (p. 271, III) quam etiam (on erasure) [MS. qn̄ ſccm̄, am Rande nochmals schwach: ſcm̄ d. h. quando sanctum] Mernocum filiolum ...

p. 213ᵇ, 41 (p. 271, IV) non [MS. nos] dubitamus.

p. 214ª, 36 (p. 272, VI) et spiritu prophetie [F. MS. plenus] quid ...

p. 214ᵇ, 22 (p. 273, IX) Dei amminiculum [MS. ammniculum].

p. 214ᵇ, 40 (p. 273, X) et domus (MS. domas) [MS. domos] pulcras ...

p. 215ª, 36 (p. 274, XIII) ut hac [MS. in hac] nocte furando ...

p. 215ª, 47 (p. 274, XIII) ad domum Dei [MS. ad dn̄m dei, darüber: domū, d. h. ad domum domini dei].

p. 215ᵇ, 7 (p. 274, XIV) securi estote quod [MS. qꝫ = quia].

p. 215ᵇ, 45 (p. 275, XVI) et si carientia [MS. carentia].

p. 216ª, 25 (p. 275, XVII) ut ... preficerentur [MS. re-].

p. 216ᵇ, 1 (p. 276, XVIII) ad quam cito pervenerunt [MS. perveniunt].

p. 216ᵇ, 37, (p. 276, XX) nisi quod [MS. qꝫ = quia], vgl. 3 Zeilen weiter oben: „set quia illius rei ...“

p. 218ª, 7 (p. 278, XXVI) osculatis aliis [MS. iłł = illis] ...

p. 218ª, 24 (p. 279, XXVII) et qui fuit [MS. sint] ...

p. 218ª, 41 (p. 279, XXVII) Postea quam [MS. Posteaq; = posteaque].

p. 219ª, 22 (p. 280, XXX) aeneum [MS. aenum].

p. 219ᵇ, 11 (p. 281, XXXI) proponitur [MS. ponitur].

---

[1] F. d. h. „fehlt“.

p. 220^a, 27 (p. 282, XXXIII) nos [MS. uos] salvavit et . . . nos [MS. uos] eripuit.

p. 220^a, 35 (p. 282, XXXIV) corporibus suis [F. MS. fessis].

p. 220^b, 10 (p. 282, XXXIV) nos [MS. uos] infestaverit . . ., vgl. folgendes uobis!

p. 220^b, 34 (p. 283, XXXV) et flammis [F. MS. et mòrsibus] et . . .

p. 221^a, 11 (p. 283, XXXVI) in omnibus nobis [MS. uobis] . . ., vgl. vorher „uos“, nachher „uobis“.

p. 221^a, 43 (p. 284, XXXVIII) cupiditatis stimulo [F. MS. (c̄)citatus], set . . .

p. 221^b, 18 (p. 284, XXXIX) crucis munimine [MS. signaculo].

p. 222^a, 31 (p. 285, XLI) abbate tantum (Ms. tn̄ n̄) [= tamen non].

p. 223^a, 32 (p. 287, XLIII) ad tormenta [F. MS. miseranda] discedo. Tunc . . . cum hic [MS. hec] sit requies . . .

p. 223^b, 4 (p. 287, XLIV) pena est tetrior (MS. tuicior) [MS. trucior].

p. 224^a, 3 (p. 288, XLVI) Inmundiorem [F. MS. an̄ = ante] infernus . . .

p. 224^a, 40 (p. 288, XLVIII) ex Patre [MS. parte] Jesu . . .

p. 225^a, 18 (p. 290, LI) op(or)tune [MS. op⸗time] vixi, qui [F. MS. triginta] precedentibus additi . . .

p. 225^a, 24 (p. 290, LI) adimpleverunt [MS. adimplentur].

p. 225^a, 35 (p. 290, LII) solis [MS. a solis] . . . et cum [MS. tn̄ = tamen] . . . iter [MS. tē = tunc] ad Gasgonium . . .

p. 225^b, 35 (p. 291, LIV) arte magica [MS. magna].

p. 226^a, 4 (p. 291, LV) iuvenis valde [F. MS. et dei famulus] . . .

p. 226^a, 12 (p. 291, LVI) pomariis similiter [MS. siml' = simul].

p. 226^a, 34 (p. 292, LVII) quare [MS. qʒ = quia] in deliciis . . .

p. 226^b, 8 (p. 292, LVII) naves [MS. navem].

p. 226^b, 17 (p. 292, LVIII) omnes comites [MS. cōiter = communiter].

p. 226^b, 22 (p. 292, LVIII) in pro(m)tu [MS. improtu].

Kapitel 1.

In Kap. 1 verzeichne ich alle Stellen, die übereinstimmende Züge von A und N aufweisen, während X sie ausläſst: ein Beweis dafür, daſs A nicht X als Vorlage benutzt haben kann. Man müſste denn annehmen wollen, daſs dem Anglonormannen eine ältere und vollständigere (uns aber nicht überlieferte) Fassung von X vorgelegen habe, oder daſs er gleichzeitig nach X und N gearbeitet habe.

Die Stellen sind in der Reihenfolge des Textes angeführt, nicht nach dem Grade ihrer Beweiskraft.

1. A und N berichten davon, daſs der Klosterbruder Mernoc seinen Abt Barintus verlieſs, um als Einsiedler zu leben; X nicht.

A, 85 Co fud Mernoc qui fud frerre
Del liu u cist abes ere
Mais de co fud mult voluntif
Que fust ailurs et plus sultif
Par sun abeth e sun parain
En mer se mist en un evain

N, c. 2: Filiolus meus Mernoc ... confugit a facie mea et voluit esse solitarius invenitque insulam ...

X 213^b, 17: ... (Barrus ait, se quandam insulam vidisse) ... quando sanctum Mernocum filiolum suum ... quesierat, qui illac transierat, quique frater illius loci fuerat in quo Barrus abbas erat.

2. A und N berichten, daſs Brendan sich an seine Mönche wendet, um ihren Rat und ihr Urteil über seinen Plan zu hören; X nur, daſs er ihnen Mitteilung davon macht.

A, 107 De ses munies quatorze eslist
Tuz les meilurs qu'il i vit
E dit lur ad le soen purpens
Savrat par eols si ço est sens.

N, c. 3: Combellatores mei amantissimi, consilium et adjutorium a vobis postulo, quia cor meum et omnes cogitationes mee conglutinate sunt in unam voluntatem ... Quid vobis videtur aut quod consilium mihi vultis dare? —

X 213^b, 25: quattuordecim (XIIII) monachos elegit quos fide et religione noverat prestantiores, quibus que in mente habuit secundum tenorem propositi omnia enucleavit.

3. A und N berichten, daſs Brendan seine Eltern absichtlich nicht vor seiner Abreise aufsucht, und daſs er sich bis zum äuſsersten Zipfel des festen Landes begibt; X läſst beides unerwähnt.

A, 157 Vait sen Brendan vers le grant mer
U sout par Deu que dout entrer
Unc ne turnat vers sun parent
En plus cher leu aler entent
Alat tant quant terre dure
Del suiurner ne prist cure
Vint al roceit que li vilain
Or apelent le salt Brandan.

N, c. 4: Post hec ... profectus est in ultimam partem regionis sue, ubi demorabantur parentes eius. Attamen noluit illos videre, sed in cuiusdam summitate montis extendentis se longe in oceanum in loco qui dicitur *sedes Brendani* fixit tentorium suum.

X 214^a, 11: [p]astor iustus cum fratribus versus mare iter carpit ubi Dominus per angelum permonstraverat se profundo committere. Erat autem ibidem montis cuiusdam cacumen ...

4. A und N haben dasselbe Lokalkolorit, was X unerwähnt läſst.

A, 261 Un port truvent, la se sunt mis
Qui fud trenched al liois bis
Mais ni unt leu fors de une nef
Cil fud faitiz en le rocheit blef.

N, c. 6: Cum autem circuissent per tres dies illam insulam, tertia die circa horam nonam invenerunt portum ubi erat aditus unius navis . . .

Erat namque petra incisa ex utraque parte mire altitudinis sicut murus.

X 214[b], 34: . . . tunc demum parvum quendam [sc. portum] invenerunt qui solummodo navi uni subministrare posset requiem.

5. Die Tage der Charwoche werden in A wie in N bezeichnet, nicht so in X.

A, 392 Judis est oi de la ceine
403 Que cumandet ico fait unt
E par tres dis iloec estunt
Al samedi lur vient uns mes . . .

N, c. 8: . . . sacrificemus Deo agnum immaculatum quia hodie est cena Domini . . . „Pater, hic celebrabitis istud sabbatum sanctum.“

X 215[b], 32: hodie dies solutionis est

X 215[b], 39: Die vero tercia quidam dei nuntius venit . . .

6. A und N berichten, daſs die Mönche auf dem Walfisch, der vermeintlichen Insel, ein Holzfeuer schüren, X hat keinen besonderen Vermerk darüber.

A, 447 Charn de la nef quil i mistrent
Pur quire la dunc la pristrent
De la busche en vunt querre
Dunt le manger funt a terre.

N, c. 9: . . . ceperunt fratres carnes crudas portare foras de nave . . . posueruntque cacabum super ignem. Cum autem ministrassent ligna igni, et fervere cepisset cacabus . . .

X 216[a], 24: Quo perfecto carnem coquendam ad terram iubent portare ut modo paschali reficerentur. Prandium statim paratum est.

7. A und N berichten etwas über den Ursprung des „Meerfisches“, X spricht von einer *belua*, ohne von seiner Herkunft etwas zu erwähnen.

A, 469 Nest pas terre, ainz est beste
U nus feimes nostre feste
Peissuns de mer sur les greinurs
Ne merveilles de co, seignurs . . .
477 Primes le fist li reis divins
Devant trestuz pessuns marins.

N, c. 9: Insula non est ubi fuimus, sed piscis prior omnium natantium in oceano, et querit semper ut suam caudam jungat capiti suo, et non potest pre longitudine. Qui habet nomen Jasconius.

X 216[a], 39: Ne miremini, fratres, insulam fugientem, quoniam terra non est, sed quedam maris belua que magnitudine omnes alias excellit.

NB. Der Name wird in A und X erst an späterer Stelle erwähnt:

A, 837 Li iacconines lad guuardee
(soll heifsen: iascóines)

und an der entsprechenden Stelle in

X 219[a], 24: Et quia gasconius tam bene servaverat ...

N, c. 13 nennt ihn an dieser Stelle nicht mit Namen.

8. Die Ankunft im Vogelparadies schildert A in wörtlicher Anlehnung an N; X ist ungenau.

A, 485 Ne pur altre rien ne dutent
Mais a terre lur nef butent
Amunt un duit sen vunt suef
E od cordes traient lur nef.

N, c. 10. Exeuntibus autem fratribus de nave jussit vir sanctus, ut ipsam navem contra alveum fluminis funibus traxissent.

X 216[b], 3 ... et per rivum quendam navem suam super aridam traxerunt.

9. Ähnlich verhält es sich mit der Schilderung des Empfanges auf der Insel Ailbe.

A, 659 Clinet parfunt et humlement
Le abes et tuit baiser enprent
Puis prent Brandan par la destre
Pur mener len a sun estre.

N, c. 11. ... (senex) se ad terram prostravit antequam oscularetur virum Dei, ille et qui cum eo erant elevaverunt eum de terra: osculantibus autem se invicem tenuit manum sancti patris ...

X 217[b], 34: Deinde vero capite humiliter inclinato abbatis dexteram sumpsit, ut ad mansionem suam illum duceret.

10. A, 867 Quant vint le tens de lur aler
Lun des oiseals prent avaler
Sun vols ad fait tut acerne
Puis sest asis sur la verne.

N, c. 13: ... Cum resedissent ad mensam, ecce predicta avis consedit in prora navicule extensis alis .....

Wenn auch die Bedeutung des afr. *verne* nicht sicher ist, so entspricht es hier offenbar dem *in prora navicule*.

X 219[a], 42 ... una illarum avium ab arbore demititur et in girum volitans super navem descendit et signum fecit loquendi.

11. Das blitzschnelle Herannahen eines Meerungeheuers erwähnt A (nach N), nicht so X:

A, 905 Vers eals veint uns marins serpanz
Chi enchaced plus tost que venz
Li fus de lui si enbraise
Cume busche de fornaise
La flum est grant escalfed fort
Pur quei icil crement la mort.

N. c. 14: Quadam vero die apparuit illis immense magnitudinis piscis post illos qui jactabat de naribus spumas et sulcabat undas velocissimo cursu quasi ad illos devorandos.

X 219ᵇ, 31: Quoniam serpens quidam marinus ad instar fornascis flammivomus eos audacter invasit.

12. A und N berichten, daſs von den geschleuderten Massen der höllischen Dämonen die Meeresflut in Flammen gestanden habe; X nur, daſs Getöse und Hitze bemerkt wurden.

A, 1156 Ne cheot sur eals ainz passet
U cheit en mer iloec art
Cum bruere en un asart
E mult lunc tens art la lame
En la mer a grant flamme.

N, c. 20: ... transivit enim illos ... nam ubi cecidit in mare, cepit fervere mare quasi ruina montis ignei fuisset ibi et ascendebat fumus de mare sicut de clibano ignis.

[Jubinal, p. 41: .. cepit fervere quasi prune ignis ...]

X 222ᵃ, 5: Set Dei gratia subveniente navem transiens in mare cecidit et calorem suum diu retinuit. Ex elementorum siquidem dupplici repugnantia sonus magnus et fervor orti sunt.

13. An das glücklich überstandene Abenteuer schlieſst sich in A und N eine kurze religiöse Betrachtung, in X nicht.

A, 1173 Sainz hoem cum ad plusurs travailz
De faim de seif de freiz de calz
Antre tristur e granz pours
De tant vers deu creist sis ours
Eisi est dels pius q̄u'unt voud
U li dampnez sunt recoud
En deu ferment lur fiance
Ni aturnent mescreance.

N, c. 20: Tunc sanctus pater suos monachos comfortabat dicens: „O milites Christi, roboramini in fide non ficta et in armis spiritualibus, quia sumus in confinibus infernorum. Propterea vigilate et agite viriliter".

X 222ᵃ, 19: Nocte autem transacta et mane facto terram .... conspiciunt ....

14. Dagegen fügt X eine solche Betrachtung ein, wo A und N in der Erzählung fortfahren, nämlich als Brendan mit seinen

Gefährten der gefährlichen Nähe des feuerspeienden Berges, der Höllenpforte, entronnen ist:

A, 1207 Enfers ietet fus e flammes
perches ardanz e les lammes
Peiz e sufre desque as nues
Puis receit quar sunt sues.
— Puis les meinet Brandans par mer
Des signacles les fait armer.
Veient en mer une boche ...

N, c. 21: Cum autem aspexissent retro, viderunt montem ... flammas recipere, ita ut totus mons usque ad mare unus rogus appareret.

c. 22: Igitur S. Brendanus cum navigasset contra meridiem iter septem dierum ...

X 222^{a}, 43: ... Et sic semper igni vehementi et tamen non consumpti materiam prestitit. Que quia sulphure comiscetur, ignem dampnandis alitura est eternum. A quo Ipse nos eripiat, qui regnat in secula seculorum. Amen.

Servi Domini solo eius amore moti quantomagis erumpnis affliguntur, tanto digniores fiunt ad mirabilia eius exploranda.

Et quia eius presidio eis prospera in itinere contigerant, in omnibus audientibus [Plummer: accidentibus] audatiores sunt et tutiores. Ideoque in processu eorum quiddam videntes ...

15. Direkte Rede kehrt in A wieder nach N, nicht nach X.

A, 1213 Veient en mer une boche
Ci cum co fust une roche,
E roche fust verablement
Mais ne quient creablement.
Dunc dist l'abes: „ne demurun
Sachun que seit, si i curun."

N, c. 22: ... apparuit illis in mare quedam formula quasi hominis sedentis super petram ... Vir Dei ... respondit illis „Dimittite hanc contentionem, fratres, dirigite navem usque ad locum."

X 222^{b}, 7: Ideoque in processu eorum quiddam videntes admodum scopuli paulisper a ponto erecti, revera tamen quid esset ignorantes, audacter et tute ab abbate exortante accesseruut.

16. A, 1505 Sicum il vunt veient ester
Un munt mult halt tut sul en mer
Tost i venent, mais la rive
Roiste lur ert e escive.

N, c. 23. Cum autem appropinquassent ad litus, minime poterant aditum invenire pre altitudine ripe illius.

X 224[b], 13: Procedentibus illis montem quendam super mare erectum viderunt, ad quem statim accesserunt, sed propter altitudinem terrae exitus eis erat dificilis.

A hat *rive*, N *ripe*; *venent a la rive* ergibt dem Sinne nach ebenfalls *aditus*; X hat *exitus*, was der Zusammenhang schon widerlegt:

R, 251 übersetzt das agn.

„Ad hec montem denotat intra sinus ponti
Navem eo dirigunt, applicant se monti.
Litus erat arduum, aditus incompti.

Kapitel 2.

In Kap. 2 sind von mir alle Stellen angeführt, an denen sich wörtliche Übereinstimmung von A und X zeigt, die sich oft bis auf die Aufeinanderfolge der Worte erstreckt. Da es sich um das Abhängigkeitsverhältnis einer gereimten und einer Prosafassung handelt, wird man sich bei so auffallender Übereinstimmung für die Reimversion als das Ursprüngliche entscheiden. Ein Dichter, dem das Schema der paarweis gereimten Achtsilber vorlag, die nach der vierten Silbe stets eine Cäsur aufweisen, hätte unmöglich die Wortfolge der Prosa ohne Änderung in dieses Schema seines Metrums herübernehmen können. Umgekehrt brauchte es einem Übersetzer keine Schwierigkeiten zu machen, in der Prosa die Wortfolge der gereimten Vorlage beizubehalten, wenn syntaktisch keine Änderung nötig war.

1. A, 398 Pensez de la nef sustraire
De icez berbiz une pernez
Al di Pascal la cunreez
A Deu cunget de ço ruvum
Altre quant nus or ni truvun.

X 215[b], 34: Navem vestram super aridam ponite, et unam istarum ovium ad diem occidite paschalem, et cum alius non sit presens a Deo capiamus licentiam.

2. A, 457 Dist li abes: ne vus tamez
Mais damne deu mult reclamez
E pernez tut nostre cunrei
Enz en la nef venez a mei.
Jetet lur fuz e bien luncs raps
Parmi tut co muilent lur dras
Enz en la nef entre sunt tuit
Mais lur isle mult tost sen fuit.

X 216[a], 30. Quibus ait: Ne perterreamini fratres, sed in Deo sit fiducia vestra fixa. Colligite escam nostram totam et intrate.

Et funes proiecit ad eos, tamen in accessione pannos eorum humefecerunt. Omnes intrant, sed insula cursu citissimo abfugit.

3. A, 507 Sa priere quant la laisat
Lun des oiseus sen devolat
Tant dulcement sonat li vols
En eschele cum fait li cols.
E puis qu'asist desur la nef
Brandan parlat bel et suef:
Si tu es de deu cr(e)ature
De meis diz dunc prenges cure
Primes me di que tu seies
En cest liu que tu deies.

X 216[b], 16: Oratione perfecta una illarum avium statim descendit et ab alis aere percusso sonus quidam fit admodum cimbali sonantis. Que postquam super navem sederat, abbas dicere cepit: Si tu Domini nostri Jhesu Christi creatura es, curam adhibe dictis meis. Revela michi quid sis et quid in hoc loco facias....

4. A, 603 Cil lur livrat pain et beivre
Cum il voldrent plus receivre
Tut ad cunte a pleins uit meis
La nef ne pout plus suffrir peis.
Quant cil e cil baiset sen sunt
Prengent cunget et puis sen vunt.
Cil lur mustrat od mult grant plurs
Que part dourent tendre lur curs

X 217[a], 36: et ille Dei famulus panem et potum habundanter eis tribuit ad spacium octo mensium, nec eo amplius navis pati poterat, et singulis oscula iunxit, et discedunt. Fletum magnum intermiscens eis monstravit qua parte cursum suum dirigerent....

5. A, 651 Les diz l'abes cil les crement
E lur mult grant seif les prement
Hastivement e nun atart
Ast vus courant un grant veilard
Pour oussent ne fust l'abit
Quar moines ert, mais rien ne dit
Vient en chaer as pez Brandan
Drechet lui sus cil par la main.

X 217[b], 26. Dictis abbatis fidem prestiterunt et sitim eorum premunt. Interea senex quidam magnus valde motu citissimo currens, veniebat ad eos. Hic quidem stuporem et pavorem eis iniecisset, nisi habitum monachalem habuisset. Erat quippe monachus, sed verbum nullum proferens, coram pedibus Brendani se provolvit, sed cito manu a Brendano erigitur.

6. A, 681 Li vestiment sunt tuit a or
En Arabie nen at si sor,
Od jagunces e sardines
Forment grandes e entrines
Od tupazes e od les jaspes
Itant clers sunt les haspes.

X 217[b], 47: Vestimenta quidem eorum auro micabant, quo melius Arabia non habebat. Sardinibus quidam magnis decorantur et topasiis et iaspidibus; clariores vero iaspides non habent.

Das afr. *haspe*, auch heute dunkel, durfte schon dem Lateiner unbekannt gewesen sein, oder er fasste es auf als verschrieben aus *iaspes*, daher die Änderung von *itant clers* in *clariores non*.

7. A, 717 Nus sumes ci vint e quatre
Ci conversum en cest atre
Uitante anz ad que prist sa fin
A saint Albeu li pelerin
Riches hom fud de mult grant fiu
Mais tuit guerpit pur cest liu.

X 218[a], 25: Viginti quattuor sumus in hoc atrio conversantes. Octoginta autem annis transacti sunt, post patris nostri Albei peregrini obitum. Qui quidem dives homo fuerat et terram magnam habebat, sed pro amore istius loci possessionem suam totam reliquit.

8. A, 787 Failent al vent e a cunreid
Crut l'egre faim e l'ardant seid
E la mer fud tant paisible
Pur quei unt curs mult peinible
Espesse fud cume palude
Tel i out enz ne creit salude.

X 218[b], 32: De hinc et vento deficiente fames magna et sitis creverunt; et maris et aeris nimia tranquillitas corpora eorum languida fecit. Et quia aqua ad modum paludis spissa erat, quidam eorum salutem desperabant.

9. A, 817 Dist lur abes: fuium d'ici
Que ne chaiez meis en umbli
Mielz vient suffrir honeste faim
Que ublier deu e sun reclaim.
Par mer diloec se sunt tolud
Desque al iusdi vint absolud.

X 219[a], 8: Dixitque eis Brendanus: Fugiamus hinc, ne iterum a vobis Deus oblivioni tradatur. Melius est nobis famem honestam sustinere quam Deum nostrum oblivisci. Deinde mari se comendarunt, angustias pacientes, usque ad diem absolutionis Christi.

10. A, 845 Plus de midi ne targerent
Mais dunc lur nef rechargerent.

Alat sen tost e curt li sainz
Vers les oiseus u furent ainz
Bien en choisit le arbre blanche
E les oiseals sur la branche.

X 219ᵃ, 28: E[x] hinc circa meridiem navem ingressi ad terram ubi aves fuerant iter tendunt. Nec mora arborem albam et aves desuper viderunt.

Und einige Zeilen weiter unten:

A, 855 Traient lur nef amunt le gort
U la devant ourent lur port.
Ast lur hoste chi tent un tref
Cunreid portet pleine sa nef.

X 219ᵃ, 33: Navem suam traxerunt in gurgite ubi prius portum habuerunt, et ecce hospes qui tentorium eis parat quique navem suam dape farcierat.

11. A, 875 Chascun an al nael deu
Suiurnerez en isle Albeu
La ceine freiz e le mandet
U vostre hoste l'at cumandet
E chescun an freiz la feste
De la pasche sur la beste.

X 219ᵇ, 2: ... nativitatem Domini super insulam Albei celebrabitis, cenam vero et mandatum ubi hospes vester precepit, facietis. Deinde et super piscem pascha immolabitis.

A, 891 Del revenir metent termes
Al departir fundent lermes.

(Absatz: Initiale) ...

X 219ᵇ, 10: Ex hinc reveniendi terminus ponitur, et in dicessu lacrime funduntur.

(Absatz: vergessene Initiale) ...

12. A, 965 Vunt mult tost e sailent fors
Pur reposer lur lassez cors
Sur l'erbeie tendent lur tref
E sus traient al sec lur nef
Cum a terre ariverent
Les tempestes aviverent.

X 220ᵃ, 34: Ad quam tendentes applicuerunt et exilientes corporibus suis fessis requiem querebant. De hinc et tentorium fecerunt et ad aridam navem suam traxerunt. His factis tempestas aucta est ...

13. A, 1002 Altre peril les apresset
Si fust primers ne fust meindres

Icist perilz enz fust graindres
Mais ne crement . . .

X 220^b, 15: Et ad aliud tormentum accesserunt quod quidem maius priore esset, si prius illo contigeret, sed ex adversis minime expavescunt . . .

In R, 172, 173:

Sic muniti transeunt novum ad conflictum
Gripes hos insequitur — —

14. A, 1020 Li fus de dous fait grant esclair
Colps e flammes e morz e buz
Se entredunent veiant eals tuz
Li grips est granz, draguns maigres
Cil est plus fort, cil plus aigres.

X 220^b, 33: Ita quod ex flamma exeunte aer circumquaque illuminatur. Ex ictibus et flammis et morsibus et impulsibus ether sonat et splendet. Grifo magnus valde erat et fortis, sed drago macer erat et acer . . .

NB. daſs X das agn. *veiant eals tuz* nicht hat, daſs dagegen dieser Zug in N wiederkehrt. cp. Jubinal, p. 37:
atque interemit eam, et cadaver eius coram fratribus cecidit in mare (so auch N). Quod videntes fratres laudes dederunt Deo . . .

15. A, 1078 De smaragde veit un alter
U li pilers descent en mer
Li sacraires fud sardoine
Li pavemenz calcedoine
Enz li piler fermet aveit
Tref de fin or co susteneit
E les lampes sunt de beril.

X 221^a, 29: Altare quoddam vidit, ubi columpna in mare descendit, quod ex marmore venuste factum erat. Sacrarium autem ex sardonio et pavimentum ex calcidonio. Trabes autem aureos subportabat qui in columpna firmabatur. Lampades ex berillo erant. (Ich komme in Kap. 4, 4 auf diese Stelle zurück).

16. A, 1131 Cum alouent endreit un mont
Virent un fed dunt pour unt
Forment fud granz icil malfez
Denfern eisit tuz eschalfez
Un mail de fer en puin portout
A un piler asez i out
Cum s'aperçout par sun reguard
As uilz flammanz cum fus chi art

E veit iceals atart li est
Que sun tourment tut i ait prest.
Jetant flammes de sa gorge
A granz salz curt en sa forge
Revint mult tost od sa lamme
Tute ruge cume flamme
Es tenailes dun la teneit
Fais a dis bofs bien i aveit.

X 221 b, 30: Transeuntibus illis per cuiusdam montis confinia, satelles quidam, qui in ore calefactus fuerat, eis apparuit stuporemque magnum iniecit. Quippe magnus erat enim valde et malleum quendam admodum columpne magnum manu portabat. Cumque oculis suis flamantibus inmitem eis aspectum redderet, in dampnum eorum statim pronus fuerat et flammas ex ore suo evomens, largis passibus ad cavernam suam regreditur. Et celer in reditum, laminam quandam candentem forcipe mediante portabat. Forceps autem decem bobus onus competens esset.

17. A, 1206 Enfern veient tut auverz
Enfers jetet fus e flammes
perches ardanz e les lammes
Peiz e sufre desque as nues
Puis receit quar sunt sues.

X 222 a, 38: Infernusque illis manifestatus est, qui ignes et flammas et trabes obustos et laminas candentes picemque et sulphur in nubes proiecit, et deinde ..... in se ipsum revertentia recepit.

18. A, 1233 Peril devant, peril desus
Peril detriers, peril dejus
Turment grant ad a destre
Nel ad menur a senestre
Quant lunde ad fait ses empeintes
Mult lassement fait les pleintes.

X 222 b, 23: Sicque superius et inferius, et anterius posterius dextrorsum et sinistrorsum periculum promptum iminebat. Hic autem, cum unda eum repulisset, questus et planctus voce rauca ... emittebat.

Und 10 Zeilen weiter:

A, 1249 Quant le ot Brandans issi plaindre
Unches dolur nen out graindre
Levet sa main, tuz les seignet
D'aprismer la mult se peinet
Cum aprismout la mer ne mot
Ne venz ne orrez ne la commot
Dist lui Brandans ...

X 222 b, 37: Hoc audiens Brendanus dolorem in corde suo concepit quali nunquam antea concitatus erat. Et manu erecta

omnes crucis signo munivit et apropinquavit. Quo appropinquante ventus statim sedatus est et mare a motu cessatum tranquillum fiebat. Dixitque Brendanus.

19. Die Schilderung der Leiden Christi, die dem Judas in den Mund gelegt ist, sowie der Qualen, die der Verräter auszuhalten hat, enthält zahlreiche auffallende Parallelstellen, aus denen das Verhältnis von A und X erhellt. Angeführt sei z. B.:

A, 1281 „Jo sui li fels qui Deu hai
Li simple agnel as lus trahi.

X 223ᵃ, 15: Sum qui Dominum meum odio habui et qui agnum mitem lupis vorandum tradidi.

A, 1291 Puis vi que fud menez tuer
Le dulz costed vi sanc suer
Quant vi qu'en cruz esteit penduz
E fud a mort de mei venduz
Les deners tost offri trente,
Cil ne voldrent cuilir rente.
Repentance nen oi sage
Ainz me tuai par ma rage
E quant confesse ne me rendi
Dampnez sui de di en di.

X 223ᵃ, 20: (Et spinis coronatus) ad crucifigendum ductus est. Dehinc ex latere eius lancea perforato sanguis emanavit. Animadvertens ego me venditore hoc factum fuisse, triginta argenteos capere nolentibus obtuli et quia non confessus sum, sed seviens me ipsum occidi, penis crucior miserandis . . .

A, 1303 Cist est repos de mun peril
Quel al samedi prenc al seril
Dimaine trestut le jurn
Desque al vespre ai tel sujurn
E del Noel la quinzeine . . .

X 223ᵃ, 27: . . . set requiem hic habeo laboris, que a sero sabbati inchoans die tota domenica durat. In nativitate Domini similiter quindecim diebus . . .

A, 1315 Diemaine al serir
Dici men voi pur asperir.
Dunc dist Brandans: Or me di
Itel repos quant as ici
En quel endreit te demeines
En turmentes et es peines
E en espeines quel liu as tu,
Dici quant moz, u en vas tu?

X 223ª, 32: ... set sero diei dominice ad tormenta miseranda discedo. Tunc dixit Brendanus: Cum hic sit requies, dic queso quid pro pena tibi reputetur? Hinc discedens quo vadis? Quis est locus tormentorum tuorum?

Die gleiche Anlehnung von X an A zeigt sich in dem eingeschobenen Stück, das wir der Erfindung des agn. Dichters zuzuschreiben haben, wofür sich keine Entsprechung in N auffinden läſst: es handelt sich um die Höllenstrafen des Judas, die einzeln für jeden Wochentag aufgezählt werden.

20. A, 1335 Fors mei ne set uns suls de nus
Quels des dous seit plus penus
Nest nuls plus ait que lun de dous
Mais je chaitis ai amedous.
L'uns est en munt e l'altre en val
E sis depart la mer de sal.
Les dous enfers mer les despart
Mais merveil est que tuit ne art.
Cil de munt est plus penibles
E cil de val est plus horribles
Cil pres del air calz e sullenz
Cil pres del mer freiz e pullenz.

X 223ª, 44: Non est autem, me solo excepto, qui utriusque illorum tormenta possit diiudicare. Quilibet enim uno illorum contentus est, sed ego solus miser utriusque patior tormenta.

Unus illorum in monte situs est et alius in valle, quos quidem mare ingens separat, sed mirum est illud totum igne non cremari. Ille qui in monte est, pena est trucior, set qui in valle horribilior. Qui in monte est, calidus est et sudorificus in aere extensus; et qui in valle, frigidus est et fetidus in mare demissus.

21. A, 1365 El lit sui mis sur les broches
Sur mei mettent plums et roches
Iloces sui si espeez
Que mun cors tant percet veez.

X 223ᵇ, 19: ... in grabbato quodam positus sum super stimulos plumbumque et saxa superponuntur ibique verutus sum sicut nunc in corpore meo perforato apparet.

22. A, 1399 Al vendresdi revenc amunt
U tantes morz cuntre mei sunt
Dunc m'escorcent trestut le cors
Que de la pel n'at puig defors
En la suie ovoec le sel
Puis me fulent od l'ardant pel,
Puis revent hastivement
Tuz nuvels quirs a cel turment.

X 223b, 43: Die veneris rursum ascendo, mortuis infinitis obvius. Tunc quidem excoriatus sum nulla parte pellis mee remanente. Postea cum palis ardentibus in sale detrusus sum, ibique in illo supplicio nova pelle statim indutus sum.

NB. Hier scheint auffällig: *cum palis ardentibus*, denn afr. steht nicht: *as ardans pels* da, sondern *od l'ardant pel* und man könnte zweifeln, ob hier die Bedeutung *palum* vorliegt, oder nicht vielmehr eine Beziehung auf v. 1402 die Bedeutung *pellem* nahe lege. Jedoch scheint nur der Reim zu diesem etwas auffallenden Singular Veranlassung gegeben zu haben, da R die Stelle genau so auffaſst wie X:

R, 237 Dehinc die Veneris elevor amare.
Instant tota demones pelle me nudare,
Sale cum fuligine carnem confricare
Et ignitis sudibus totum conculcare.

23. A, 1425 Tels calz, tels freiz e tels ulurs
Suffret Judas e tels dolurs
Sicum fud er al samedi
Veinc ci entre nune e midi
Hui mei repos a cest sedeir.

X 224a, 8: Sique calore et frigore, putredine et dolore crucior miserandus. Set ut de more soleo eri intra nonam et meridiem huc veniens requiem sumpturus sum laboris usque ad noctem [R. 243].

24. A, 1493 Cum se numbrent li cumpaignun
En lur cunte failent a lun
E ne sevent qu'est devenuz
Ne en quel leu est detenuz
Des dous sevent cum unt erret
Mais de cest terce sunt enserret
Labes lur dist qui tut le sout:
Deu en ad fait ço que li plout.

Der Dichter läſst den Mönchen und dem Leser dieses Verschwinden rätselhaft erscheinen; in N war in Kap. 16 berichtet worden, wie und wo der Klosterbruder verloren gegangen war; jedoch hatte der Dichter diese Geschichte von der Insel mit den drei Scharen weggelassen, stellte also hier nur die Zahlenangabe nach N richtig.

X 224b, 6: Numeratis demum sociis unum in numero deese comperti sunt, cuius absentiam ammirantes duos amisisse recordantur, sed quo istum tercium amiserunt ignorant. Abbas cui vera patebant, dixit: Voluntas Domini de eo impleta est . . .

25. A, 1513 Par un rochet sa veie tint
Une bodme puis il survint
Ist uns hom tost de cel liu
Religius semblant e piu

X 224^{b}, 19: ... Deinde per scopulum quendam iter carpens casulam quandam invenit. Ex qua homo quidam exivit qui religiosus ei et pius videbatur ...

26. A, 1523 Cil ad tuz numez par sei:
Venez avant e baisez-mei.
Cil li firent, puis les meinet,
A sun estre lur enseignet.
Cil reposent cum lur ad dit
Merveillent lui e sun habit.

X 224^{b}, 27: Quibus singilatim nominatis oscula singula tradidit et postea esse suum eis manifestavit. Illi autem eum et habitum eius mirantes, in loco quo precepit eis requiescebant.

Zur Übersetzung des afr. *estre* mit *esse* („Behausung") resp. *mansio* vgl.

A, 413 Lestre diloc labes anquist
X 215^{b}, 47 Esse eius abbas querit —
A, 662 Puis prent Brandan par la destre
Pur mener len a sun estre —

X 217^{b}, 34: Deinde vero capite humiliter inclinato abbatis dexteram sumpsit, ut at mansionem suam illum duceret.

A, 712 Puis que lure fud chante
Labes del leu fors les meinet
Dels e de leu lurs enseignet
Si sunt, cument, desquant i sunt

X 218^{a}, 23: ... et explicavit eis esse eius et monachorum suorum et qui sint et unde venerunt.

27. Die ganze Erzählung von *Pols li hermites (Paulus heremita)* weist auffallende Parallelstellen auf, welche für die Unursprünglichkeit von X sprechen; ich greife nur heraus:

A, 1547 La me mandat que ci venisse
U ma glorie attendisse
Cument i vinc, en nef entrai
Tute preste cum la truvai.
Deus me conduit tost e suef
Quant arivai, ralat la nef
Nunante anz ad qu'ai ci estet
Beals tens i ad tuz dis estet
Ici atent le iuise
De deu en ai cumandise
Trestut i sui en carn e en os
Sanz mal quar ... sui en repos
Dunc aprimes al iugement
(1560) Lespirit del cors frat seiurement

Od les iustes resuscitrai
Pur la vie que segut ai.

X 224[b], 43: Ibique mandavit mihi Dominus, ut huc venirem et gloriam meam hic expectarem. Tunc quidem navem ingressus quam promptam inveni, Deo ductore hic applicui de hinc et navis itinere recto regressa est. Nonaginta annis iam transactis post adventum meum, nullam temporis hic vidi distemperantiam. Dei mei voluntate diem iudicii hic expecto, ad quem absque ulla infirmitate in carne mea et ossibus duraturus anime mee et corporis separatione tunc primum facta cum iustis resuscitabor.

28. A, 1599 Il te menrat e tu le siu
En parais u sunt li piu
Dicest aigue portez od tei
Dum guarisses de faim e sei.

X 225[a], 29: Ille ductor tuus erit et tu libens eum sequere in Paradisum que mansio est piorum. Ex hac aqua tecum porta, que famem et sitim possit expellere.

29. Die Abhängigkeit der Prosa X von der agn. Reimversion (A) ist ganz durchsichtig bei der Schilderung der edelsteinbedeckten Paradiesesmauer. Hier folgen die sonderbarsten Namen in gleicher Reihenfolge in X wie in A, was für den Dichter als Übersetzer eine unmögliche Virtuosität der Verstechnik voraussetzen hieſse.

A, 1679 Mais les gemmes funt grant luurs
Dum purplantez esteit li murs:
As gutes dor grisolites
Mult i aveit d'isselites
Li murs flammet tut abrase
De topaze, grisopase
De jargunce, calcedoine
De smaragde e sardoine
Jaspes od les ametistes
Forment luisent par les listes
Li jacinctes clers i est-il
Od le cristal et od le biril
Lun al altre dunet clartet

X 225[b], 28: (murus . . .) sed gemmis preciosis undique fulgebat. Crisoliti in gutis aureis siti, nitorem maximum generabant. [ ]

Topasiis et grisophrariis, iagunciis et calcedoniis, smaragdinibus et sardoniis, Jaspidibus et amatistis, oniclis et cristallis, berillis cum aliis lapidibus preciosis quam plurimis murus undique proportionaliter radiabat.

Dieser Hauptsatz am Schluſs der Periode entspricht der agn. Verszeile an der mit [ ] bezeichneten Stelle.

30. A, 1735 Li flur suef mult i flairent
Cum la u li piu repairent

Darbres, de flurs delicius
De fruit, d'udurs mult precius

X 226ª, 13: flores quidem miro modo et dulci fragrant sicut iustorum interest habitationis. Arbores pulchre et flores deliciosi et fructus preciosi et odores placabiles amenitate[m] maximum generabant.

31. A, 1755 Sanz fin i luist li clers soleil
Ne venz n'orez ni mot un peil
Ni vient nul nue del air
Qui del soleil tolget le clair.
Chi ci estrat mal ni avrat
Ne de mals venz ia nel savrat
Ne chalz ne freiz ne dehaite
Ne faim ne seit ne suffraite
De tuz ses bons avrat plentet
Co que plus est sa volontet.

X 226ª, 25: Solis nitor incessanter ibi fulgebat, nec et pilus vento aura movebatur. Nulla nubium condensatio ibi fuerat que solis adimeret claritatem. Huius loci habitatores calorem frigus nec tristiciam, famem sitim nec penuriam nec ulla adversa patientur. Bonorum omnium copiam habebunt, sed quod magis est, voluntas eorum in omnibus adimplebitur.

32. A, 1785 Cil lur ad dist: returnum-nus
Avant dici ne menrai vus
Ne vus list pas aler avant
Quar poi estes a ço savant
Brandans tu veis cest parais
Que tu a(s) deu mult requesis
De la glorie cent mil tant
Que n'as veud ad ça avant.
A ore plus ni aprendras
Devant ico que revendras
O or venis ci carnalment
Tost revendras spiritalment
Or ten reva ci revendras
Le iuise ci atendras.

X 226ª, 44: Dixitque iuvenis illis: Redeamus, non licet vobis procedere, quoniam parum ad hoc estis scientes. Ecce Brendane, Paradisum nunc vides quam videre a Domino sepissime postulasti. Sed senties milies gloria hic prope maior est quam vidisti. Nec ad tempus plura videbis. Carnaliter enim nunc venisti, sed spiritualiter cito venies et iudicium hic expectabis.

(Vgl. R, 305—307.)

Kapitel 3

stellt die Fehler des X-Textes zusammen, dazu zwei Beispiele von Ungenauigkeit, insofern X etwas noch Unbekanntes in der Erzählung vorausnimmt, ein Mangel in der Komposition, der in A und N nicht vorkommt.

1. A, 73 Od sei primes cunseilz en prent
Qua un deu serf confesse rent
Barinz out nun cil ermite
Murs out bons e saint vite.

X 213[b], 6: Brendanus religionis sue instinctu ad quendam Dei ministrum secessit, qui Barrus nomine dictus est. Hic autem moribus et honestate vite precellens . . .

N, c. 2: Cum esset in suo certamine . . . contigit ut quidam patrum ad illum quodam vespere venisset nomine Barintus, nepos (Neil) . . .

R, 24 Spiritu consilii sanctum inspirante
Hinc Barinthum consulit virum vite sancte.

2. A, 209 Drechent le mast tendent le veil
Vunt sen a plain li Deu fetheil.
Li orrez lur vint del orient
Quis enmeinet vers occident.

Ars. Hs. 156 lores lor vient del orient
Q's[1] en maine vers occident.

X 214[a], 46: Malus statim erigitur et velum sinus suos pandens ventis se prestitit, et Choro flante iter versus orientem dirigitur (*chorus* = caurus, cōrus = NWwind).

N, c. 6: Ascendit sanctus Brendanus in navem extensisque velis . . . ceperunt navigare contra solstitium estivale.

Diese Angabe läſst also noch Zweifel bestehen, ob X oder A falsche Angaben machen; jedoch ergibt schon der Zusammenhang, daſs ihre Fahrt nach Westen geht, vgl.:

A, 157 Vait sen Brandan vers le grant mer.

A, 165 Icil s'estent durement luin
Sur locean . . .

Damit ist der Atlantische Ozean an der Westküste (ev. auch Südküste) von Irland gemeint.

Ich verweise auf die Einleitung von Wahlund, p. X: *Brandans Geburtsort, unweit Tralee, das heute der westlichste Eisenbahnendpunkt von Irland und die westlichste Hafenstadt von Europa ist,* und besonders p. XX und XXI.

---

[1] Quis.

Wahlund begründet hier die Entstehung der Brendanlegende aus Sagen und Märchen, die sich an die Ozeanfahrten der irischen Seeleute, Anachoreten oder Heidenbekehrer geknüpft hatten.

Das Ziel solcher Ozeanfahrten war meist die sagenhafte Insel der Seligen fern im Westen des Ozeans (p. XIX): *ungefähr im Laufe des sechsten Jahrhunderts hatte sich bei den Küstenbewohnern der Insel dieselbe Neigung geregt, auszuwandern und Einsiedler oder auch Missionare zu werden ... All die kleinen Inseln an der Westküste von Irland ... beherbergten ... irische Eremiten.* (p. XX): *Durch diese Auswanderungen bevölkerten sich allmählich alle Inseln südwestlich, westlich und nordwestlich von Irland ...*

Mithin hat X eine falsche Angabe, an der aber die Handschrift von A nicht schuld sein kann, denn R, 45 übersetzt:

Vela malum palliant sinus formant venti
Eurus ratem provehens mittit occidenti.

3. Derselbe Widerspruch begegnet noch einmal; auch da wird man nach dem Gesagten nicht zweifeln können, dafs X falsch berichtet:

A, 892 Trestout curent al portant vent
Chi fait errer vers occident.

Ars. Hs. 846 Mult tost corent al portant vent
Quis fait corre vers occident.

X 219[b], 17: ... et velum vento impletur ... illos celeres ad partes orientales rapiat.

N, c. 14 läfst hier im Stich: Vir autem sanctus cum suis sodalibus navigavit in oceano et ferebatur navis per quadraginta dies.

R, 145 Partes ad occiduas hinc feruntur vento
Vento non ad libitum languido fluento.

4. A, 865 Ferment lur nef od chaines
E sunt iloec set semaines.

Ars. Hs. 819 Ferment lor nef a lor chaines
Et sont ilueques .viii. semaines.

(Da die Zahlenangabe nicht in Buchstaben gegeben ist, bleibt diese Lesart unzuverlässig.)

X 219[a], 40: Navis eorum anchora retenta est et octo septimanas pernoctaverunt.

N, c. 13 (gegen Anfang): Paradisus avium ubi fuistis in preterito anno a pascha usque ad octavas pentecostes.

(Gegen Ende): Ibiquoque sanctus Brendanus celebravit festa paschalia usque ad octavas pentecostes.

Diese Angabe wird noch bestimmter durch einen Blick in den Kalender des Kirchenjahres: Von Ostern bis Pfingsten sind nämlich 50 Tage, d. h. 7 Wochen. Pfingsten (gr. πεντηκοστή =

der 50. Tag) war bei den Juden das Fest der Wochen, weil es die durch das Passah eröffneten sieben Erntewochen abschlofs.

Mithin behält wieder A recht: E sunt iloec *set* semaines.

5. A, 1005 Uns grips flammanz del air descent
Pur eals prendre les ungles tent.

Ars. Hs. 960 Uns grans griphons vint avolant
pur eux prandre[s] les ongles tent.

X 220b, 19: Non mora grifo quidam ex aere descendens et admodum fluminis seviens ad eos capiendos ungulas tendit. *fluminis* scheint entstellt für *fulminis*, dann wäre die Übereinstimmung vollständig.

N, c. 17: ... avis que vocatur Griffa, volitans contra illos ...

6. A, 1195 Pur quel chose il ne sourent
Salt en l'uns fors puis ne l'ourent
Tuit unt oid quil lur ad dit
Mais sul abes des uilz le vit
Seignur or de vus sui preiez
Pur meis pechez bien le creez!

Ars. Hs. 1150 Segnor de vus suj or prees
pur nos pechies bien le crees.'

X 222a, 29: Coram illis omnibus unus sosciorum suorum nunquam rediturus exilit, et audientibus illis abbate tñ ñ (i. e. *tamen non*) vidente dixit: Pro peccatis meis, fratres, rogatus et raptus a vobis discedo.

Hier ist die Negation falsch und aufserdem entspricht augenscheinlich: rogatus dem afr. *sui preiez*, d. h. *preiez* wurde aufgefafst als precatus, während es P. P. P. zu *preer* lt. praedari ist, also *prees* wie schon der Reim zu *crees* zeigt.

Beweisend ist auch die Entsprechung in N, c. 21: ... et cepit clamare dicens: Ve mihi, pater! Predor a vobis et non habeo potestatem venire ad vos.

Vergleiche hierzu auch

R, 204, 205 Eo dum apropiant pulsi vi ventorum
Exilit et deperit unus monachorum
Hec est, inquit, ultio scelerum meorum
Horum mea scelera causa sunt dolorum.
Seni post hoc patuit quis sit rei finis
Quibus ve predixerat unus est ex binis
Vidit eum gemere locis in vicinis
Predam factam miseram demonum rapinis.

7. A, 1615 Le samedi al peisun vunt
Cum altres anz la feste i funt
. . . .

E lendemain diloec movent
A itel vent cum il trovent
Vers les oiseals tut dreit en vunt
La u dous meis suiurnerunt.

Ars. Hs. 1541 a itel vent il i truevent
vers les oisieaus tot droit en vont.

X 225[a], 39: tunc ad Gasgonium pervenerunt super quem pro more festum paschale celebraverunt ... Post hec Deo gratias agentes ad naves tendunt et duos menses morati sunt, hospitem suum exspectantes.

Wenn *ad naves* nicht ein bloſses Versehen ist, so geht schon aus dem Schluſs dieses Satzes hervor, daſs es *ad aves* heiſsen muſs. Denn sie verweilen zwei Monate lang auf der Vogelinsel (wie alle die früheren Jahre, wo sie den *hospes* erwarten müssen), nicht auf ihren Schiffen.

Natürlich stimmt A überein mit N, c. 23, Ende: Belua autem recto cursu pervenit usque ad litus insule avium ibique demorati sunt ...

R, 267, 268 Cena loco solito sic et jus Paschale
Sic et sancti spiritus fit memoriale
. . . .
Tellus dum hiis avium moram dat de more
Solvitur obseqium a procreatore.

Im Anschluſs hieran sind zwei Stellen des X-Textes anzuführen, die durch Vorwegnahme von etwas noch Unbekanntem den Verdacht erwecken, der voreiligen Feder eines Übersetzers entflossen zu sein.

N und A bleiben immer in ihrer Rolle, sie lassen den Leser an der abenteuerlichen Fahrt des heil. Brendan teilnehmen. Von einer unbekannten Insel geht es zur andern, eine Entdeckung folgt der andern, bis das erste Jahr verflossen ist; dann folgt Jahr für Jahr dieselbe Fahrt. Ziemlich schematisch kehren dieselben Wendungen wieder: *Quadam vero die apparuit eis insula ... cum autem appropinquassent, viderunt, ... cum omnes descendissent de nave, occurit illis ... et ecce apparuit illis ... cum autem navigassent, viderunt insulam ... Quodam vero tempore invenerunt ...*

Auch die Zweifel und Ungewiſsheiten der Personen werden dem Leser vorgeführt: *cum hec vidisset vir Dei, cepit intra se cogitare, quidnam esset aut que causa fuisset, quod ...* — und die Erklärung der rätselhaften Entdeckungen folgt erst aus den Erlebnissen selber. Nie wird der Leser vom Autor durch irgend eine Notiz über das Kommende informiert. Im allgemeinen folgt auch X dieser „unpersönlichen“ Art der Schilderung, daher sind die Abweichungen auffallend.

8. A, 381 (Ars. Hs. 330):

Terre veient a lur espeir
Cum de plus luin lur pout pareir
Drechent lur nef icel part
E ni at nul de le nager se tart.
Lascent cordes, metent veil jus,
Ariverent e sailent sus.
Veient berbiz a granz fuisun
A chescune blanche tuisun.

X 215[b], 24: Tandem terram videntes illuc navem dirigebant, et navis cursum remorum impulsibus augentes applicuerunt. Secundo ad insulam ubi greges ovium erant, venerunt. Tunc exilientes, greges ovium conspiciunt, albis velleribus velatarum.

N, c. 8: Quadam die viderunt insulam nòn longe ... Cum autem navis stetisset in portu, precepit vir Dei omnes exire de nave ... Et ibi manserunt usque in sabbatum sanctum pasche. Invenerunt etiam ibi diversos greges ovium unius coloris, id est albi, ita ut non possent terram videre pre multitudine ovium.

9. Die zweite Stelle ist noch deshalb auffällig, weil die Handschrift X zwei Korrekturen zeigt, die vom Schreiber, der fehlerhaft kopiert hatte, jedenfalls auf Grund seiner Vorlage angebracht worden sind.

A, 479 Quant out co dist l'abes Brandan
Bien ad curut de mer un grant pan
Veient terre alte edere [e clere]
Cil cum lur out dist cil frere.
Venent i tost e arivent
Ne del eisir ne sesivent [s'escivent].

Ars. Hs. 430 Il voient terre haute et clere
cum lor avoit dit cil .s. frere
vinrent i tost et ariverent
ne del issir ne sesciverent.

X 216[a], 46: Hoc dicto magnam maris partem iam transierant, et terram eminentem, prout frater predixerat, videbant. (Ad quam cito perveniunt).[1] Tercio venerunt ad insulam que veneriunt (que vocabatur Paradisus avium)[1] et applicantes exierunt.

Die Zeilen:

„Venent i tost e arivent
Ne del eisir ne sescivent"

finden ihre genaue Wiedergabe in *Ad quam cito perveniunt* [Beibehaltung des Präsens!] *et applicantes exierunt.*

An der überflüssigen Wiederholung: *Tercio venerunt ad insulam* und der störenden Hinzufügung: *Que vocabatur Paradisus avium* erkennt man sofort die Hand eines erläuternden Übersetzers.

---

[1] Im MS. von X hineinkorrigiert.

Das dritte *venire* in *que vener(i)unt* wird wohl auf Konto des Schreibers zu setzen sein, der aus den Korrekturen seiner Vorlage nicht ganz klug wurde.

Genau wie in A und N verläuft die Erzählung in R (Strophe 89—91).

Der Abt Brendan erfragt erst vom Vogel, wo sie sich befinden. Die Benennung des Ortes als „Vogelparadies" findet sich erst gegen Ende der Rede des von Brendan angesprochenen Vogels; so auch wieder in X.

X 216ᵇ, 39 Hic Paradisus est avium.

A, 544 Cest as oiseus li Parais.

R, 97 Paradisus noster est hoc amenum nemus.

N, c. 10 hat diese Bezeichnung an dieser Stelle noch nicht: Deus ... misit nos in istum locum ...

Erst c. 13: que vocabatur Paradisus avium.

Darf durch das Vorausgehende der Beweis als erbracht gelten, dafs A die Vorlage von X gewesen sein mufs, so wird er durch das Folgende noch zu stützen gesucht.

Kapitel 4.

In Kap. 4 führe ich alle Stellen an, an denen X offenbar etwas mifsverstanden oder nicht verstanden oder ausgelassen hat, wo der Text A unklar oder X unverständlich war. Dafs aber anderen Lesern, die im agn. Dialekt besser Bescheid wufsten, verständlich gewesen ist, was X wegliefs, das zeigt die Übersetzung des lateinischen Gedichtes (R).

1. A, 799 Un duit unt cler e pessuns denz
E cil en prenent plus que cenz
Mester lur unt lumeit
Herbes qui sunt enbetumeit
L'abes lur dist: Naiez cure
Beivre trop sanz mesure.

Ars. Hs. 750 Un duit ont cler et poissons ens
Si enprenent plus de .ii. cens
Mester lor orent voirement
erbes qui sont el betument
li abes lor dist naies cure
de boire trop outre mesure.

X 218ᵇ, 41: Aquam liquidam inveniunt et in ea copiam piscium sumunt. Dixitque eis Brendanus: Ex hac aqua, fratres, ultra modum ne bibatis.

Von „Kräutern" ist hier also nicht die Rede, wohl aber in N.

N, c. 12: invenerunt fontem lucidissimum et herbas diversas ac radices in circuitu fontis diversaque genera piscium. Sanctus Brandanus ait fratribus suis: ... accipite pisces ... colligite etiam herbas et radices.

Im Anschluſs an N und A hat auch R: 133 und 136

R, 133 Astant leto litori portum intrant letum
Conmeatu piscium rivulum repletum:
Quorum captis copiis properant ad fletum,
. . . .

R, 136 Circa rivum carpserant in quo sunt piscati
Herbas salutiferas et saporis grati
Potum post pestiferum tandem debriati
Herbis hiis et piscibus fugiunt ditati.

2. A, 913 Peril ni out fors sul de denz
Cil furent Mil e cinc cenz.

Ars. Hs. 866 peril neust fors seul de dens
Sel fuiroient .M. et .V. cens.

X 219[b], 37: Dentium eius atrocissime voracitati hominum mille et octingenti non resisterent.

Sonderbar mutet hier die Angabe an, daſs 1800 Menschen nicht imstande gewesen wären, den schrecklichen Zähnen des Meerungeheuers zu widerstehen. Sinngemäſser ist jedenfalls die Angabe der Zahl der Zähne, wie es in A geschieht.

Es liegt daher die Vermutung nahe, daſs der Lateiner den agn. Text falsch interpretierte: Statt *cil furent Mil e* ... las er: *s'il furent (fussent) Mil e* ...

Richtig interpretiert dagegen R, 146

Fertur eis obviam belua marina ...

R, 147 Fedus ardor alitus et hyatus oris
Turpe vallum dentium, tonitrus clamoris
Dicere deficio, quanti sint terroris,
Quantum hiis deficiat choors senioris.

N, c. 14 erwähnt nichts darüber. —

3. A, 937 Colps se dunent de lur noes
Tels cum escuz e des poes
noes = nageoires
poes = griffes (Godefroy).

X (X 220[a], 16) läſst die Stelle weg, vielleicht waren ihm diese Worte fremd.

Vgl. R, 151:

Sine modo furere modus est furoris.
Unguibus et dentibus invicem ingrati
Alternabant acrius cum inferre pati,
Suntque fluxu sanguinis fluctus augmentati.

4. A, 1078 **De smaragde veit un alter**
U li pilers descent en mer
Li sacraires fud sardoine
Li pavemenz calcedoine
1082 **Enz li piler fermet aveit**
1083 **Tref de fin or co susteneit**
E les lampes sunt de beril.

Ars. Hs. 1032 **desmeralde voit un altel**
onques nus hom ne vit mais tel
li sacraires fu dun sardoine
li pavemens de calsidoine.
1036 **Ens el piler ferme avoit**
1037 **pumieax dorfin ques sostenoit**
les lanpes sont tot de beril.

A, 1083 sowie Ars. hs. 1037 haben entstellte Lesarten; weder *co* noch *ques* können einen befriedigenden Sinn geben. Doch zeigen die durch den Reim gesicherten Singulare, dafs der Acc. Sg. *tref* das Ursprünglichere darstellt.

Für *co* liest die Hs. Y (York) *quil* und dürfte darin das Richtige bewahrt haben.

X 221[a], 29: Altare quoddam vidit, ubi columpna in mare descendit; quod ex marmore venuste factum erat. Sacrarium autem ex sardonio et pavimentum ex calcidonio. Trabes autem aureos subportabat qui in columpna firmabatur. Lampades ex berillo erant.

X zeigt schon durch die Verbindung: *trabes aureos qui* ... *firmabatur*, dafs er seine Vorlage nicht verstand. Wie genau er sich aber an seine agn. Vorlage hält, beweist die Beibehaltung der Singulare: *firmabatur (fermet aveil)* und *subportabat (susteneit)*.

In N ist kein Altar erwähnt, sondern ein Fenster.

N, c. 19 gegen Ende: Quarto vero die invenerunt calicem de genere conopei et patenam de colore columne, jacentes in quadam fenestra in latere columne, contra austrum.

Von Nutzen ist auch hier ein Blick in die latein. Reimversion.

R, 184, 185 Machine mirabilis intra velamentum
Are stat smaragdine nobile portentum.
Sardius sacrarii struit ornamentum,
Lapis calcedonius totum pavimentum.
Ars que talem machinam taliter erexit,
Ex hac trabes aureas machina provexit.
Berillinas lampades trabibus impressit.
Homo si hec condidit, hominem excessit.

5. Vgl. Kap. 3, No. 6.

A, 1199 **Seignur or de vus sui preiez**
Pur meis pechez bien le creez!

Ars. Hs. 1150 Segnor de vus suj or prees
pur nos pechies bien le crees.

X 222^{a}, 32: Pro peccatis meis, fratres, rogatus et raptus a vobis discedo.

Das afr. *sui preiez* (= P. P. P. zu *preer* [lt. *praedari*], rauben, entreiſsen) ist falsch interpretiert als *precatus*, und dem Sinne nach *et raptus* hinzugefügt worden.

6. A, 1265 Jo sui Judas qui servie
Jhesum que io traie
Jo sui que mun seignur vendi
E pour le doul si me pendi
Semblant d'amur fis pour baiser
Descordai quant dui aapaiser.

Ars. Hs. 1221 Samblant damur fis par baisier
descordai quant dui apaisier.

X 223^{a}, 1: Sum Judas qui Domino serviebam quem tradebam. Sum qui Dominum vendidi et laqueo me suspendi. Sum qui ore osculum dedi, mente vero discors factus sum.

Der afr. Vers enthält eine Antithese: *descordai—aapaiser*, der Übersetzer verwandelt das Activum in Passivum, wodurch der Sinn ein andrer wird. (R, 217.)

7. A, 1373 Puis sui ostet e mis al rost
Entre dous fus lied al post
Li post de fer fichet i est
Se pur mei nun pur el ni est
Tant est ruges cum si dis anz
En f(o)us goust as fols sufflanz.

Ars. Hs. 1329 tant est roges cum se .x. ans
geust el fu a fols sofflans.

X 223^{b}, 26: —de hinc inter duos ignes coquendus ad postem ligatus sum... Postis vero iste non ob aliud nisi propter me solum ibi est, qui quidem candet non secus quam si decem annis follibus sufflantibus in igne ascenderetur.

Man beachte diese wörtliche Übersetzung. Was sich der Übersetzer bei *ascenderetur* gedacht hat, ist unerfindlich; es entspricht dem agn. goüst < **jecuisset*.

R, 232, 233 Ignibus tunc terreor posti coartatus.
Totus rubet jugibus flammis inflammatus.
Tostus sic diutius igne duplicato
Picis intrans balneum coquor iterato.

8. A, 1739 De runceie ne de cardunt
Ne de orthie ni ad fusun
Darbre n'erbe ni ad mie

Ki suate ne rechrie
Flurs e abres tuz dis chargent
Ne pur saisun unc ne targent
Esteit suef tuz dis i est
Li fruiz de arbres e de flurs prest.

v. 1742 ist entstellt; möglicherweise war dies schon dem Übersetzer nicht verständlich, denn er läſst v. 1739—1742 unübersetzt.

X 226[a], 17: Arbores et flores in qua parte zodiaci sol contineatur non resp[ic]iunt, sed semper aptissime fetus suos producunt. Estas mitis semper presens copiam fructuum promptam prestat.

Vgl. R, 299, 300:

Non hic asper carduus, rampnus vel urtica,
Non infelix lolium pululans cum spica,
Arborum vol olerum non stirps inimica:
Queque sunt hic consona, queque sunt aprica.
Non hic estus ingruit, ymber vel tempestas
Fami, siti, frigore, sors, hic non infestas.

Für die verderbte Zeile 1742 hat eine befriedigende Lesart die

Ars. Hs. 1657 „Qui souatume ne recrie“
souatume = odeur suave (Godefroy).

9. A, 1767 Bien vait Brandans cele goie
Lur le semblet forment poie
Quil i estait a co vedeir.

Ars. Hs. 1685 bien voit Brandan icele ioie
leure li samble forment poie
Q' (= Qui) li est oit a ce veoir.

X 226[a], 33: Brendanus spacium more presentis breve iudicabat quia in deliciis illis spectandis curam sedulam ad[h]ibebat.

Im agn. bezieht sich *que* auf *lur* = *l'heure* : *hora* . . . *quae*; die Übersetzung mit *quia* . . . bringt einen anderen Sinn hinein.

Vgl. R, 302:

Videns tot delicias hic deliciari,
Dum vult hiis morosius abbas immorari,
Moras rupit iuvenis ille vultus clari
Montem scandens jubet hunc sibi sociari.

Kapitel 5.

Schlieſslich seien hier noch diejenigen Stellen angeführt, die in der agn. Fassung entstellt, in X aber sinngemäſs wiedergegeben sind. Daraus erhellt nur, daſs der Verfasser von X sich einer sorgfältiger geschriebenen Handschrift bediente, als uns heute in Cotton Vespas. B X vorliegt. Es gibt ja 5 Handschriften dieses

Textes, vgl. W. Hammer, *Die Sprache der agn. Brendanlegende* in *Zeitschr. f. rom. Phil.* IX, 75, wo sie einzeln aufgezählt werden.

Es darf genügen, hier nur die sog. Arsenal-Hs. (BLF 283) heranzuziehen.

Die betreffenden Stellen sind folgende:

1. A, 873 Seignurs co dist acest suiurn
Tuz cez anz freiz vostre turn.

X 219ª, 46: ... sciatis quodlibet annorum septem futurorum ... commeantes ...

In A fehlt also die Zahlenangabe; der fehlende Versfufs läfst vermuten, dafs vom Schreiber die übliche Zahlenbezeichnung .VII. versehentlich ausgelassen wurde.

Ars. Hs. 826 Segnor fait il acest seior
tot ces .VII. ans feres vo tor
Et cascun an al noel deu
Sojorneres en lile albeu.

N, c. 13: Deus predestinavit vobis quattuor loca per quattuor tempora usque dum finiantur septem anni peregrinationis vestre ...

2. A, 1165 Lisle virent alumine
Et cuverte de fume
Malz feiz veient millers plusurs
Criz de dampnez cent et plusurs.

X 222ª, 12: Insulam illuminatam viderunt et fumo coopertam. Demonum milia cernebant. Ululatus et fletus et planctus et clamores dampnatorum audierunt.

Dafs in A: *cent et plusurs* eine Entstellung ist, ergibt sich aus Ars. Hs. 1118:

lille virent tot alumee
Et coverte de grant fumee
Malfes voient millers pluisors
Cris de dampnes oent pluisors.

Auch R läfst auf eine bessere Lesart schliefsen: R, 201, 202:

Terga vertunt advene sedibus inpuris.
Tristes huc respiciunt moti tot pressuris,
Moti tot horroribus, locis tam obscuris,
Animarum planctibus, demonum figuris.
Est accensus ilico totus locus ille.
Fuco fedant aerem fumus et scintille
Ejulant in ignibus ululantes mille.

3. A, 1445 en ma vie
Fis poi bien e mult folie
Li biens e mals or me pent
Quel enz el quer plus chier merent.

Schon der Reim läſst erkennen, daſs es *p'ent* = *perent* heiſsen muſs. So übersetzt auch X 224ª, 21: Bona que invita mea gessi ... et mala que quidem multa pro ut feci nunc apparent.

Ars. Hs. 1397 en ma vie
Fis poi de bien et mult folie
li bien et li mal or me perent
Que ens el cuer plus chiers merent.

4. A, 1470 ... laissez lici
Desque al matin que seit jusdi.

X 224ª, 37: Dimitatur hic in crastinum diem lune.

Der ganze Zusammenhang läſst nur *lundi* zu, so auch in Ars. Hs. 1421:

Brandans lor dist laissies leci
dusca demain que soit lundi.

5. A, 1607 Or turnent vers lur hoste
Si unt mule mult en poste.

Die Zeile ist schon in der Handschrift als verderbt bezeichnet, sie wird nicht ganz klar durch Ars. Hs. 1526:

Or se retornent vers lor (h)oste
Et troevent unj le mult en poste.

Merkwürdig ist, daſs an dieser Stelle beide Übersetzer, X wie R, etwas von *nebula* gelesen haben, so daſs sich vermuten lieſse, obiges *mule* sei als *niule* zu lesen; doch bleibt die Stelle unklar.

X 225ª, 34: Vento et mari navis committitur et ad hospitem illorum iter dirigunt. Nebula eos densa a solis aspectu recondidit.

R, 266 Eunt. obstat nubilum: itur minus lete.
Dies cene domini dant hunc cursum mete.

Stilistisches.

I. A, 464 Mais lur isle mult tost sen fuit
E de dis luiues bien chossirent
Le fou sur lui quil i firent.

Ars. Hs. 409 Mais lor isles mult tost sen fuit
et .x. lues bien coisirent le feu.

X 216ª, 35: sed insula cursu citissimo abfugit et ignem quem desuper fecerunt videre poterant spacio decem leucarum (id est miliarium) interposito.

Über *leucarum* hat der Schreiber zur Erklärung gesetzt: *.i. miliarium.* Daſs der Übersetzer *leuca* wählte, legt die Vermutung nahe, daſs ihm agn. *luiues* vorgelegen hat.

N, c. 9: Jamque potuerant ignem ardentem ultra duo videre miliaria.

2. A, 1347 Ovoec la nuit un jurn sui sus
Puis altre tant demoir en jus.

Ars. Hs. 1299 avoec la nuit .i. jor sui sus
pus altretant demor ca jus.

X 223[b], 8: Die tota cum nocte sursum moror, et postea die sequenti iusa descendo.

Dieses *iusa* sieht aus wie eine „Latinisierung" von agn. *jus*, in Anlehnung an die Antithese *sus—en jus*.

3. A, 125 En capitel les ad menez
Iloec lur dist cum hoem senez:
Seignurs ço que pensed avun
Cum el est gref nus nel savun
Mais priun deu que nus enseint
Par sun plaisir la nus enmeint.

X 213[b], 34: Responso ab eis accepto abbas e vestigio electos in capitulum conducit, quos sic affatur: Vos amici mei et preëlecti per quos religio nunquam passa est detrimentum et vos dulce pecus, fundi nostri fundamentum qui semper [MS. ẽ] bonorum prestitistis fomentum quam audacis mentis est concipere et quam magni facti adimplere quod proposuimus, nos dubitamus ideoque Deum celi deprecemur, ut doctor nobis sit et ductor ad propositi perfectionem et . . .

4. A, 893 Trestout curent al portant vent
Chi fait errer vers occident
Dormante mer unt e morte
Chi a sigler lur ert forte
Puis qu'unt curut .iii. quinzeines
Freidur lur curt par les veines
Pour lur surt forment grande . . .

X 219[b], 13: [F]unes undique baiulantur et locis propriis disposite, navem in cursum pronam faciunt, et velum vento impletur, ita quod gibboso quodam tractu ad proram distentum, illos ceteres ad partes orientales rapiat [Über den Irrtum in der Fahrtrichtung, cf. Kap. 3; 2, 3]. Post hec autem mare languidum fuerat quod quidem eque citum ut prius negabat progressum; ita quod rostri ruentis impetu direptum, utraque parte carine ebullitum quodam in spumam quam plurimam transubstantietur. Sic cum sex ebdomarum spacium equore vegetati essent, timor immoderatus ad eos accessit et venas frigore mortificavit et nervos contraxit . . .

5. A, 1085 E les lampes sunt de beril.

X 221[a], 34: Lampades ex berillo erant que in preclaritatis proprie fulgore lumen intrinsecus contemptum intuentibus pocius augerent quam minuerent.

6. A, 1097 Granz curs unt fait li pelerin
Mais uncore ne sevent fin|
E ne purtant ne sen feignent
Mais cum plus vunt plus se peinent
Ne de peiner ne recrerrunt
De ci que lur desir verrunt.

X 221[a], 45: Peregrini et servi Dei intervallo magno a patria sua sunt remoti, et tamen iter preteritum pro nichilo reputantes in viam carpendam audaces sunt et seduli et pre nimia dilectione prosequendi propositum labor improbus in eis fastidium generare non potuit, sed leti semper spe tota ad finem tendunt laboris, non quia labor infestus eis fuerit, sed quia propositum prosecutum fuisse tota dilectione cupiebant.

Die Beispiele zeigen, in welcher Weise der Übersetzer von seiner Vorlage abweicht. So peinlich genau er sich im allgemeinen an den Wortlaut des Gedichtes hält, so wenig ist er immer imstande, den knappen, gedrängten Stil des Dichters wiederzugeben. Er scheint es wiederholt für nötig gehalten zu haben, die kurzen Angaben des Gedichtes zu ergänzen und anschaulicher zu machen. Daſs er dabei ermüdend weitschweifig wird und seine Vorlage keineswegs verbessert, liegt auf der Hand.

Die Beispiele lieſsen sich noch vermehren.

Die Untersuchung hat ergeben, daſs X die lateinische *Navigatio Brendani* (N) nicht gekannt, sondern nur die agn. Reimversion (A) als Quelle benutzt hat. Wir dürfen daher dem agn. Dichter die Originalität nicht absprechen, sondern müssen in der von N abweichenden Fassung der Legende sein Werk erblicken. Ihm, und nicht dem Verfasser der latein. Prosa (X), gebürt die Priorität.

Lebenslauf.

Ich, Robert Gustav Erich Pfitzner, ev. luth., bin am 31. März 1886 zu Zwickau i. Sa. geboren, als Sohn des Gymnasialoberlehrers Prof. Dr. Paul Pfitzner und seiner Ehefrau Klara, geb. Händel. Ich besuchte das Gymnasium zu Zwickau, das Realgymnasium zu Leipzig, zuletzt das Reform-Realgymnasium (Dreikönigschule) zu Dresden-N., das ich Ostern 1905 mit dem Zeugnis der Reife verliefs. Ich studierte an folgenden Universitäten: Jena, Strafsburg i. E., Nancy (Lorraine). Seit Ostern 1907 war ich an der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg immatrikuliert.

An Vorlesungen und Übungen, Proseminaren und Seminaren beteiligte ich mich bei folgenden Herrn Professoren und Dozenten:

Jena: Berger, Cartellieri, Cloëtta, Dettmer, Dinger, Eucken, Keller, Leitzmann, Liebmann, Schlösser, Schrader.

Strafsburg: Bartoli, Gerland, Gillot, G. Gröber, Koeppel, Lobstein, M. E. Mayer, Th. Ziegler.

Nancy: Anglade, Huchon, Laurent, Lévy, Roudet.

Halle: Bremer, Carré, Counson, Ebbinghaus †, Max Förster, Fries, Havell, Heldmann, Menzer, Meumann, Michel, Ritter, Schädel, S. Schultze, Suchier, Uphues, Wagner †.

Allen diesen meinen hochverehrten Lehrern spreche ich meinen aufrichtigen Dank aus. Zu besonderem Danke bin ich Herrn Professor Dr. Suchier verpflichtet, der mir die Anregung zu vorliegender Arbeit gegeben und mich mit seinem Rat auf das freundlichste unterstützt hat.